



# Sammlung Theaterzettel

## Der Blitz

Halévy, Fromental

1882-10-25

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 5 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-  
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Bliß,

Oper von Halevy, Text von Scribe, wurde zuerst in Paris in der opera comunique den 30. Dezember 1835 gegeben, und fand an der hiesigen Bühne vom 8. April 1854 bis zum 6. Juli 1881 fünfunds-  
zwanzig Aufführungen.

Die Oper ist ein Werk Halevy's bester Zeit; sie stammt fast aus demselben Jahre wie die „Jüdin“, welche sich einen festen Platz im Repertoire unserer Bühnen erobert hat und ihn gewiß verdient. Allein „Der Bliß“ ist von der „Jüdin“ im Grundwesen total verschieden, in manchen Beziehungen das pointirte Gegentheil derselben.

Die Oper, bekanntlich in Folge einer Wette entstanden, ist äußerst anziehend, hält das Interesse bis zum Schlusse rege und bietet keine einzige unbedeutende Nummer; der Charakter der Halevy'schen Musik überhaupt, welche mehr geistreich und pikant als tief ist, bewährt sich auch hier in hohem Maße.

Die erste Aufführung von Shakespeare's „Perikles“ auf der deutschen Bühne fand am 20. d. M. in München statt und zwar mit allerbestem Erfolge; besonders der vierte und fünfte Act fanden begeisterte Aufnahme. Die Bearbeitung Possart's ist sehr geschickt, die Musik Perfall's gefällig und die Ausstattung glanzvoll.

Wie von Wien geschrieben wird, scheint der Krach des Carltheaters bevorzustehen.

Für die k. russischen Hoftheater in Petersburg und Moskau sind Quantième-Bestimmungen getroffen, und erhält der Autor von der Gesamteinnahme für ein Werk von 1 Akt 2 Procent, von 2 Akten 4 Prt., von 3 Akten 6 Prt., von 4 Akten und mehr 10 Prt. Für die Aufführung einer russischen Oper von 1 Akt 3 Procent, von 2 Akten 5 Prt., von 3 Akten 8 Prt., von 4 und mehr Akten 10 Prt. Das Honorar für Opern wird dem Componisten ausbezahlt, welcher sich dann selbst mit dem Verfasser des Libretto abfinden muß.

Sarasate hat seine in diesem Monat beabsichtigte Tournee durch die spanischen Provinzen aufgeben müssen, weil auch dort alle Theater geschlossen bleiben, so lange sie nicht die jetzt gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln gegen Feuergefahr eingeführt haben; der Künstler wird demnächst zu Concerten nach Deutschland kommen.

„Hand und Herz“, eine neue Operette von Lecocq, hat im Theatre des Nouveautés in Paris einen ganz glänzenden Erfolg gehabt.

Auf dem kleinen, idyllisch gelegenen Friedhofe bei Thal im Thüringer Walde, woselbst Palleske in den letzten Jahren seines Lebens sich niedergelassen hatte, wurde dieser Tage ein Denkmal enthüllt, das Freunde und Verehrer dem ausgezeichneten Biographen und Vorleser Schiller's in dankbarer Erinnerung errichtet haben.

Ein neues Drama des Prinzen Georg, betitelt „Alexandros“ Trauerspiel in fünf Akten, ist in Düsseldorf aufgeführt worden. Gegenstand des Dramas sind die Thaten Alexander's des Großen, sein Zug in die alten Kulturländer des Südens und Ostens.

In unmittelbarer Nähe des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters in Berlin, wird, einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ein neues Theater gebaut.

Die musikalische Section der Akademie der Schönen Künste in Paris hat jetzt die für die Concurrenz um den Rossini-Preis eingereichten Arbeiten zu prüfen. Zehn Partituren sind eingelaufen, welche sämtlich die vorgeschriebene Cantate „Prométhée enchainé“ von Camille Dulocle zur textlichen Unterlage haben. Der als Sieger aus der Bewerbung Hervorgehende erhält bekanntlich 3000 Frs. als Preis und außerdem übernimmt es die Akademie, das gekrönte Werk im Conservatorium ausführen zu lassen.

Herr Direktor Angelo Neumann ist durch die telegraphische Mittheilung überrascht worden, daß ihn der Senat in Bremen zum Direktor des dortigen Stadttheaters ernannt hat. Die Nachricht hat nach ihrem Bekanntwerden in Bremen allgemeine Befriedigung hervorgerufen.

Robert Franz ist gegenwärtig mit der Veröffentlichung seiner durch mehrere Aufführungen bereits erprobten Bearbeitung der beiden ersten Kantaten des sogenannten „Weihnachts-Dratorium“ von Sebastian Bach beschäftigt. Das hochinteressante Werk erscheint demnächst in Partitur, Klavierauszug und Stimmen bei F. E. C. Leudart in Leipzig, also zeitig genug, um noch für diesjährige Weihnachtsaufführungen berücksichtigt zu werden.

Dichter und Kritiker. Der französische Theaterdichter Eugène Scribe war einmal, nachdem er ein neues Stück auf die Bühne gebracht, von Théophile Gautier mit einer sehr scharfen Kritik bedacht worden. Kurz nach dem Erscheinen der Gautier'schen Besprechung trafen beide Männer in einem Pariser Salon zusammen. Scribe wick seinem Gegner aus, bis dieser ihn geffentlich suchte und ansprach: „Sie fühlen sich durch meine Kritik beleidigt, Herr Scribe —“ „Durchaus nicht“, fiel der Dichter rasch ein; „beleidigt, Herr Gautier, hätten Sie mich nur, wenn Sie ein besseres Stück geschrieben, als ich!“

## Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882

Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung

0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

**Musikalien-Leihanstalt.**

Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Violinen und Zithern.

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim erschien und kann durch  
alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Beiträge zum Recht der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften

von Dr. Bernhard Kah,  
Preis eleg. brosch. M. 6.

Diese erstmalige Ausgabe des Textes des Genossenschaftsgesetzes in der Fassung, wie sie seit Einführung der Reichs-Justizgesetze gültig ist, hat besonderen Werth für alle mit der Verwaltung von Genossenschaften betrauten Personen, wie auch für die einzelnen Mitglieder der Genossenschaften; auch in Rechtsgelehrtenkreisen hat diese Sammlung freundliche Aufnahme gefunden.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle  
Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Fricke in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gebiegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Henriette Davids  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BENST ALETTEN) M. 1, 1.

